

Projektförderung 2002/2003 der Deutschen Akademie für Flug- und Reisemedizin

Projektleiter

Dr. med. Viktor Harsch, Neubrandenburg

Projektbezeichnung

Zur Bedeutung des Hamburger Instituts für Luftfahrtmedizin für die Frühgeschichte der höhenphysiologischen Forschung in Deutschland.

Zusammenfassung

Der Ärztliche Direktor des Allgemeinen Krankenhauses Hamburg-Eppendorf, Ludolph Brauer (1865-1951), Begründer der Lungenkollapstherapie durch Thorakoplastik bei Tuberkuloseerkrankungen, war auch einer der Pioniere der deutschen Luftfahrtmedizin. Nach Jahren der luftfahrtmedizinischen Stagnation nach dem Ersten Weltkrieg war er es, der einen Neuanfang wagte: Sein der Tuberkulose-Forschungsanstalt angegliedertes Institut für medizinische Forschung auf dem Gebiet der Luftfahrt wurde 1927 in Hamburg gegründet wurde nach erfolgtem Ausbau 1931 als selbständiges Institut für Luftfahrtmedizin und Klimaforschung ins Vereinsregister eingetragen.

Das Kernstück des Institutes bildeten zwei pneumatische Kammern, die ursprünglich in der Forschungsanstalt für Tuberkulose zur Behandlung von Lungenerkrankungen genutzt wurden. Eine dieser Höhen-Klima-Simulationskammern fand nachfolgend Verwendung für arbeits-, sport- und höhenphysiologische Untersuchungen, während die zweite für allgemein-medizinische Fragestellungen und Therapiekonzepte zur Verfügung stand. Die pneumatischen Kammern stellten in Verbindung mit den vorhandenen medizinischen, physikalischen und chemischen Laboratorien der Eppendorfer Krankenanstalt eine Versuchsanlage dar, die in ihrer „Großzügigkeit und vielseitigen Verwendbarkeit in Deutschland einzigartig und für die Luftfahrtmedizin, Hochtouristik, Meteorologie, Messtechnik und verwandte Wissenschaften gleich bedeutungsvoll“ war (Brauer L. In: Acta Aërologica 1933/34: 13).

Die Eppendorfer Institution beeinflusste im Folgenden die deutsche Luftfahrtmedizin in maßgeblicher Weise, wobei neben höhenphysiologischen Aufgabenstellungen vor allem Fragen der Fliegertauglichkeit bearbeitet wurden. Brauer ermöglichte dem Sanitätsoffizier Heinz von Diringshofen – der später Gründungspräsident der DGLRM e. V. wurde - die erste luftfahrtmedizinische Habilitation in Deutschland. Nach Brauers forcierten Emeritierung 1934 folgten Heinrich Lottig (1900-1941) und Wilhelm Schwarz (geb. 1900) als Institutsleiter nach. 1939 wurde das Institut vollends dem Reichsluftfahrtministerium unterstellt und bestand bis 1945 als Außenstelle des Berliner Luftfahrtmedizinischen Forschungsinstituts fort..